

Ein Steilpass vom Sport zur Kultur

An den spielfreien Tagen der Fußball-EM wird die Fanzone für Kino und Konzerte genutzt

Natürlich steht der Fußball bis zum Endspiel am 14. Juli im Mittelpunkt der Fanzone am Mainufer. Doch wenn nun am Donnerstag der erste spielfreie Tag der Fußball-Europameisterschaft ansteht, dann spielt der Sport einen Steilpass zur Kultur und das begleitende Programm rückt in den Fokus. Offiziell ist die Fanzone schließlich als Schauplatz eines Festivals ausgewiesen, das mehr bietet als nur Fußballübertragungen. Diesen Charakter bekommt das Areal, das sich über 1,4 Kilometer entlang des Mains erstreckt, fortan mit kleinen und großen Konzerten, mit Open-Air-Kinoabenden oder Auftritten von Kabarettisten.

Am Donnerstag läuft beispielsweise um 20 Uhr auf dem Big Screen nahe der Friedensbrücke beim vom Deutschen Filmuseum kuratierten zweitägigen Fußballfilmfestival „Trautmann“: Der deutsche Profitorhüter avancierte in England vom Kriegsgefangenen zum Publikumsliebling. Auf einer anderen Leinwand wird gleichzeitig „Libero“ gezeigt, ein Film über Franz Beckenbauer. Am Freitag ist „Das Wunder von Bern“ zu sehen.

Zugleich nutzen diverse Anbieter die Bühnen, die beispielsweise auf Güterwaggons eingerichtet worden sind, die eigens für die EM auf den Gleisen am Mainufer abgestellt wurden. Für Lorenzo Dolce fängt das Fußballfest jetzt erst so richtig an. Der Vorsitzende von Jazz Montez ist eigentlich Veranstalter von Jazzevents; um die Lizenz für Imbissbuden und Getränkestände in der Fanzone hat er sich aus wirtschaftlichen Erwägungen beworben, aber auch um Kulturveranstaltungen zu können. Seine Bühne „Football & Jazz Stage“ befindet sich direkt am schwimmenden Bolzplatz. „Ich bin ja eigentlich Musiker und wir veranstalten sonst Jazz in kleinerem Rahmen. Hier das ist hingegen eine Riesenummer“, sagt er. „Für mich sind die Wochen in der Fanzone so was wie ein Master in Veranstaltungsmanagement.“ Vor

dem Turnier war Dolce skeptisch, ob seine Entscheidung richtig gewesen sei. Mittlerweile ist er überzeugt, dass die Fanzone ein Riesenerfolg wird. „Es herrscht gute Stimmung, es ist was los“, sagt er.

Einen Vorgeschmack auf die mehr als 300 Programmpunkte während der vier Turnierwochen gab es schon am Eröffnungstag der Fanzone: Als bei Jazz Montez eine argentinische Combo mit Trompeten aufspielte, herrschte beste Festivalstimmung. Auf die setzt Thomas Feda als Geschäftsführer des Fanzone-Organisators Tourismus und Congress Frankfurt. „Ich hoffe, dass die Menschen die Freiräume, die der Fußball jetzt lässt, nutzen.“

Vom nächsten Mittwoch an, wenn nach dem Achtelfinalspiel Frankfurt nicht mehr EM-Turnierort ist, steht dann auch die „Main Stage“ zur Verfügung, die neben dem Big Screen am westlichen Ende der Fanzone errichtet wird. Dort finden die größeren Konzerte statt. Zum Auftakt am Mittwoch tritt Jazzkantine auf. Es folgen an spielfreien Abenden Bürger Lars Dietrich, die Rodgau Monotones und als internationaler Top Act Milow.

Auf weiteren Bühnen wie der „Presenter Stage“, der „Skyline Stage“ und der „Rainbow Stage“ gibt es ebenfalls Musik, aber auch Fußballtalks unter anderem mit Henni Nachtsheim oder Travestieshows. Von alldem verspricht sich auch Philipp Neveling eine weitere Belebung des Mainufers. Er betreibt mit seinem im Gallus ansässigen Weinhandel „Ebb & Flow Keg“ den Stand direkt am Big Screen. „Das ist ein unglaublich tolles Setting hier“, sagt er. „Die Leute sollten diese einmalige Gelegenheit nutzen.“ Und natürlich könnten sie gerne den einen oder anderen guten Wein bei ihm trinken. dme.

Das komplette Programm ist unter www.visitfrankfurt.travel einzusehen.

Grund zum Jubeln gibt es an diesem Abend nicht. Es ist zweifellos der bisher trostloseste Spieltermin der Fußball-Europameisterschaft. England und Slowenien quälen sich zu einem 0:0, das beiden zum Weiterkommen reicht. Serbien müht sich gegen immer nervöser werdende Dänen vergeblich, das Ausscheiden mit nur einem Treffer zu verhindern.

Aber Robert Gugutzer würde hier in der Fanzone am Mainufer vermutlich auch nicht jubeln, wenn an diesem torlosen Abend doch ein Treffer von den Schiedsrichtern anerkannt würde. Der Abend steht ohnehin eher im Zeichen der Feldforschung. Der Professor für Sportsoziologie der Goethe-Universität untersucht mit einer Gruppe Studenten das Phänomen Public Viewing. „Darüber wurde seit 2006 schon viel gesprochen und auch viel gesagt, aber eine wissenschaftliche Auseinandersetzung gab es bislang nicht wirklich. Fanforschung bezieht sich bislang ausschließlich auf Fans im Stadion“, sagt Gugutzer.

Ihn interessiert, wer da eigentlich im öffentlichen Raum vor Großleinwänden schaut, warum sich Menschen genau dort Fußball anschauen, oder wie die Leute die Spiele verfolgen. „Heute fällt mir vor allem auf, dass viele sogar auf dem Rasen sitzen und zuschauen“, sagt der Forscher. „Für mich gehört Stehen zu einem Fußballspiel in der Fanzone dazu.“

Und so stehen wir vor einer der sechs Leinwände, auf denen das England-Spiel gezeigt wird. Den Hymnen lauscht Gugutzer fast ergriffen, vor allem „God save the Queen“ zieht ihn in den Bann. „Ich schaue bei den Hymnen als Soziologe natürlich, ob auch alle Spieler mitsingen“, sagt er scherzhaft mit Blick auf die ewige Diskussion um das deutsche Nationalteam, das sich bei diesem Turnier deutlich sangesfreudiger zeigt als bei früheren Gelegenheiten. „Noch mehr faszinieren mich aber die Einlaufkinder. Das gibt dem Ganzen eine nette Note.“

Die Ballkinder sind jetzt wieder vom Feld gelaufen, der Ball rollt, und nach einer munteren Anfangsphase mit einem aberkannten englischen Treffer verflacht das Spiel. Der Halbzeitpfiff ist eine Erlösung, weil wir uns dann erlauben, zum anderen Spiel zu wechseln. Aber auch das Spiel auf dem Big Screen an der Friedensbrücke ist nicht unterhaltsamer, die Fangruppen geben für Gugutzers Beobachtungen mehr her. Hier stehen Fußballfans in dänischen Nationaltrikots direkt neben



Wissenschaft live: Robert Gugutzer beobachtet Spiel und Fans. Foto Braunschädel

einer Gruppe Serben. Abgesehen vom Zünden eines Böllers und zweier Bengalos nehmen sie das von Minute zu Minute absehbarer werdende Ausscheiden besonnen hin, selbst die Aberkennung eines dänischen Eigentors wegen vorheriger Abseitsstellung akzeptieren sie klaglos. Auch Gugutzer ist erstaunt. „Das zeigt, dass in Fanzonen nicht die leidenschaftlichsten Fußballfans schauen, sondern jene, die wegen des Gemeinschaftserlebnisses kommen.“

Also nicht Brot, aber Bier und – eher nebenbei – Spiele. „In der Soziologie ist vor drei Jahrzehnten der Begriff Erlebnisgesellschaft geprägt worden“, sagt Gugutzer. Die Menschen definierten sich über Erlebnisse, und dazu zählte eben das Public Viewing. „Dem ist per se eine gute Stimmung zugeschrieben, sodass die Menschen gar nicht mehr so richtig hinterfragen, ob die Stimmung dann tatsächlich so gut ist.“ Dabeisein ist erst einmal alles.

Der Professor bezweifelt, dass die Stimmung in der Fanzone wirklich so ausgelassen ist. Seine Studenten stellten bisher fest, dass es meist sehr ruhig und beschaulich zugehe. Die Leute seien guter Laune, sie unterhielten sich mit Freunden und Nebenleuten, sie ließen es sich gut gehen. „Gerade junge Frauen stylen sich ganz bewusst für die Fanzone, es geht ums Drumherum in einem außeralltäglichen Raum, das ist offenbar cool.“ Aber für eine besondere Atmosphäre Sorge der Fußball kaum. Nach Toren gebe es Jubel, dann sei mal für zwei bis drei Minuten ein gewisses Leben in der Bude. Ganz selten einmal höre man Schlachtgesänge, wie sie nun einige Serben – leider auch unter Nutzung des Wortes Kosovo – intonieren.

Gugutzer warnt davor, sich von der EM allzu viel Gutes für die Stimmung in der Gesellschaft zu erhoffen. „Das Sommermärchen 2006 entfaltete solche Wirkung, weil alles überraschend fröhlich daherkam. Die besten Partys sind die, von denen man es nicht erwartet. Jetzt sollten wir die EM nicht überfrachten. Wir lösen gesellschaftliche Probleme nicht durch ein Turnier.“ Der Soziologe merkt an, dass er die Fanzonenabende bei Spielen des deutschen Teams nicht bewerten könne. „Deutschlandspiele schaue ich mir immer zu Hause an. Da will ich meine Ruhe haben.“

Der Abpfiff ertönt. Gugutzer meckert nicht über die langweiligen Spiele. Er freut sich stattdessen über neues Anschauungsmaterial. Wenigstens die Wissenschaft hat gewonnen.

Feldforschung in der Fanzone

Der Sportsoziologe Robert Gugutzer schaut während der EM häufig Spiele in der Öffentlichkeit. Mit Studenten untersucht er das Public Viewing. Folge 6 der Serie „Fußball gucken mit ...“

Von Daniel Meuren



Kaufland

KAUFLAND IST €-MEISTER!

ALLES FÜR DEINE FUSSBALLPARTY!

XXL Ital./span. Aprikosen XXL
Kl. I
2-kg-Karton (1 kg = 2,00)

AKTION
nur **3.99***

RICHTIG WOW!
SPARE BIS ZU -52%
BIS MITTWOCH, 03.07.

WEIHENSTEPHAN Butter oder **Die Streichzarte** mildgesäuert, Die Streichzarte, auch gesalzen oder mit Olivenöl je 235 - 250-g-Pack. (1 kg = 6.36 - 6.77)

-43%
2.79
1.59*

DALLMAYR Prodomo gemahlen oder ganze Bohnen, 100 % Arabica, versch. Sorten je 500-g-Pack. (1 kg = 8.88)

-39%
7.29
4.44

HASSERÖDER Premium Pils (+ 3.10 Pfand) Ka. 20 x 0,5-l-Fl. (1 l = 0.80)

-52%
16.99
7.99*

RED BULL Energy Drink taurin- und koffeinhaltig, versch. Sorten (+ 0.25 Pfand) je 0,25-l-Dose (1 l = 3.40)

-38%
1.39
0.85*

PERSIL Voll- oder Colorwaschmittel versch. Sorten, Pulver, 4,5 kg oder Gel 3,6 l, = 75 - 80 Anwendungen je (pro Anwendung = 0.20 - 0.22)

-15%
18.99
15.99

COCA-COLA, FANTA, SPRITE oder MEZZO MIX teilweise koffeinhaltig, versch. Sorten Cola (+ 0.25 Pfand) je 1,25-l-PET-Fl. (1 l = 0.60)

-49%
1.49
0.75*

FUNNY-FRISCH Chipsfrisch oder Ofenchips versch. Sorten je 125 - 150-g-Pack. (1 kg = 7.40 - 8.88)

-41%
1.89
1.11*

Card -47%
0.99
(1 kg = 6.60 - 7.92)

*Niedrigster Gesamtpreis der letzten 30 Tage: WEIHENSTEPHAN Butter oder Die Streichzarte 149 €; HASSERÖDER Premium Pils 799€; RED BULL Energy Drink 097 €; COCA-COLA, FANTA, SPRITE oder MEZZO MIX 075 €; FUNNY-FRISCH Chipsfrisch oder Ofenchips 1,11 €
• Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits im Laufe des ersten Angebotsstages ausverkauft sein. Abgaben nur in haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Deko. Abbildungen ähnlich. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. • Die blau gekennzeichneten Kaufland Card Vorteile werden nur bei Vorzeigen der Kaufland Card an der Kasse gewährt. • **Filialangebote:** Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötelstraße 35, 74172 Neckarsulm, Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter filiale.kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352, E-Mail: kundenmanagement@kaufland.de.

Weitere Angebote unter kaufland.de